

OSGAM-Generalversammlung 2004 in Landquart

Paul Geiger

Trotz verschiedenen Terminkollisionen fanden sich am 3. 6. 2004 rund 60 Mitglieder zur Generalversammlung im Forum Riedt in Landquart ein. Nebel und Dauerregen verbargen die Schönheiten der Bündner Herrschaft, die Konzentration war deshalb ungeteilt auf die Kerngeschäfte ausgerichtet.

Generalversammlung

Die GV beschäftigte sich mit 2 Schwerpunkten: Präsident R. Castelberg stellte in seinem *Jahresbericht* die Frage: «OSGAM, eine Fata morgana am Horizont?». Nach seiner 5jährigen Präsidentschaft stellte er fest, dass verschiedene Ziele erreicht wurden: der Ausbau der Information der Mitglieder durch eine Website, ein vielseitigeres Bulletin, die Bildung einer PR-Gruppe aus dem Vorstand und eine verstärkte Publikationstätigkeit vor allem im PrimaryCare; Kontaktnahme mit Politikern der OSGAM-Kantone; Ausbau der Kontakte mit der SGAM; Pflege der Kontakte mit vielen Akteuren in der kantonalen und schweizerischen Gesundheitspolitik. – Andere Ziele bleiben noch immer erstrebenswert, so die Verbesserung der Kontakte zu den kantonalen Ärztesellschaften, zu den Hausärzte-Vereinen und vor allem die Aktivierung einer breiten Basis von Mitgliedern in standespolitischen Funktionen. – Schlussfazit des scheidenden Präsidenten war, dass die OSGAM keine Fata morgana sei, dass sie aber das Potential, das durch ihre Grösse gegeben ist (535 Mitglieder), besser ausschöpfen und in die politische und standespolitische Wagschale werden sollte, vor allem durch die Mitarbeit vieler Mitglieder. Verschiedene Rücktritte gaben Anlass zu *ausserordentlichen Wahlen*:

Für den abtretenden Präsidenten R. Castelberg konnte weder im Vorstand noch im Plenum ein Nachfolger gefunden werden. Der Vorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung um eine Lösung bemühen.

Ebenso konnten die Chargen «Kantonalen Vertreter SG» (Ch. Himmelberger), «Delegierter für Weiterbildung und Facharztprüfungen» (R. Wegmann), und «Revisor» (H. J. Michel) nicht neu besetzt werden.

Der Kassier Ch. Himmelberger hingegen konnte Kassa und Bücher an P. Bösch weiterreichen, der Medien-Beauftragte F. Marty fand in A. Steinacher einen engagierten Nachfolger.

Als Vertreter des Kantons Glarus wurde D. Pfister in den Vorstand aufgenommen.

Wissenschaftlicher Teil

Vortrag von Andreas Heller, Zürich, Redaktor des NZZ-Folio, zum Thema «Körperkult»

Herr Heller, der sich selbst nicht als Gesundheitsexperten, sondern als interessierten Laien bezeichnet, durchwühlte wohlthuend kritisch das gesamte Gesundheitswesen mit seinen philosophischen, sozialen, weltanschaulichen, menschlichen und allzu menschlichen Aspekten. Er baute seine Betrachtung um die drei Thesen:

1. Gesundheit ist Kult. Nur wer gesund ist und gesund lebt, ist ein glücklicher Mensch.
2. In der Wohlfühlfalle gefangen. Je mehr wir von Gesundheit reden, um so kranker fühlen wir uns.
3. Oft fürchten wir uns auch bloss vor Krankheiten, die uns erst noch treffen könnten. Wir haben gelernt, auch dem Wohlbefinden zu misstrauen.

Vortrag von Dr. med. Beat Villiger, Chefarzt medizinisches Zentrum Bad Ragaz, um Thema «Doping in der Praxis – vom Kavaliers- zum Offizialdelikt?»

In gewohnt spannender und mit vielen – wahren – Anekdoten garnierter Art analysierte Dr. Villiger den Flächenbrand Doping im Sport und die detektivischen Wege der Doping-Fahnder, die immer eine Spritzenlänge in Rückstand sind. Die Regelungen, was als Doping und was allenfalls noch als berechtigte Therapie einer Krankheit gilt, sind genauer, auch die Massnahmen gegen dopende Sportler und dopende Ärzte sind klarer und bedeutend rigoroser geworden. Doping ist kein Kavaliersdelikt mehr, sondern ein Offizialdelikt, das bis zum Berufsverbot und Gefängnis führen kann.

Gesellschaftlicher Teil

Der Besuch des altehrwürdigen Bad Pfäfers durch die Begleitpersonen, der Apéro im Torkel des Restaurant Krone in Malans, das gediegene Nachtessen im Forum Riedt in Landquart, verfeinert durch kabarettistische Einlagen von zwei jungen Künstlerinnen und «getrübt» durch verschiedene Verabschiedungen aus dem Vorstand, rundeten den Anlass GV 2004 würdig ab.

Blieb am Schluss ein Wermutstropfen: Das Schiff OSGAM pflügt ohne Präsident durch die Wellen. Aber angesichts des Potentials, das im OSGAM-Vorstand steckt, bin ich überzeugt, dass die OSGAM auch weiterhin auf dem richtigen Kurs fahren wird, den der abtretende Präsident R. Castelberg vorgezeichnet und immer hartnäckig verfolgt hat.